

Hinweise zur Manuskriptgestaltung

Die Zeitschrift *feministische studien* ist ein *peer-review journal*, d.h. alle Beiträge werden grundsätzlich einem anonymisierten Begutachtungsverfahren unterzogen. Dies gilt auch für Beiträge, die für ein Schwerpunktheft eingeworben worden sind. Da die Entscheidung über eine Zusage oder Ablehnung des Manuskriptes sowie über Art und Umfang einer möglichen Überarbeitung auf den Redaktionssitzungen (die zweimal jährlich im Mai und November stattfinden) in einem demokratischen Abstimmungsverfahren getroffen wird, erhalten Sie erst nach der jeweiligen Redaktionssitzung eine Rückmeldung. Danach haben Sie ca. sechs Wochen Zeit für eventuelle Überarbeitungen.

Vor Drucklegung erhalten Sie die Druckfahnen Ihres Beitrags zur abschließenden Durchsicht und Freigabe; inhaltliche Korrekturen am Text sind hier nicht mehr möglich.

Das Manuskript bitte *nicht* als PDF, sondern als Word-Datei gegebenenfalls mit zusätzlichen Bilddateien per E-Mail einsenden an: manuskripte@feministische-studien.de.

Manuskripte können jederzeit eingereicht werden.

Da die Redaktion der *feministischen studien* überwiegend ehrenamtlich arbeitet und folglich nicht über die Kapazitäten verfügt, die Manuskripte vor der Begutachtung den Hinweisen zur Manuskriptgestaltung entsprechend anzupassen, werden Manuskripte gegebenenfalls zurückgeschickt, sollten die folgenden Vorgaben, insbesondere hinsichtlich der Anonymisierung, nicht eingehalten worden sein!

1. Allgemeine Hinweise

Rubriken und Zeichenzahl

Die Länge eines *Hauptbeitrages* umfasst maximal 45.000 Zeichen (inkl. Fußnoten und Literatur). Für Beiträge in anderen Rubriken (*Diskussion, Im Gespräch*) beträgt die Länge maximal 30.000 Zeichen. *Tagungsberichte* sollen 10.000 Zeichen nicht überschreiten.

Für *Rezensionen* gelten folgende Längen: bei Monografien maximal 7.000 Zeichen, bei Sammelbänden maximal 9 000 Zeichen und bei Sammelrezensionen maximal 12.000 Zeichen. Alle Zeichenangaben verstehen sich inklusive Leerzeichen.

Dem Manuskript für Hauptbeiträge ist ein englischer Abstract mit den zentralen Thesen im Umfang von ca. 500 bis 750 Zeichen in einer Extradatei beizufügen sowie 3-5 Schlagwörter aus der kontrollierten Schlagwortliste.

Jedem Manuskript sind außerdem in einer Extradatei Angaben zur Person: Vorname, Name, Titel, Funktion, Institution, Arbeitsschwerpunkte, Postadresse und E-Mail-Adresse beizufügen.

Anonymisierung

Bitte die Manuskripte (außer Rezensionen und Tagungsberichten) für das Gutachtenverfahren vollständig anonymisieren! Die eingesendeten Textdateien sollen weder Autor_innennamen noch Hinweise auf die Verfasser_innen in den elektronischen Formatangaben enthalten. Ebenso sollen Referenzen auf eigene Arbeiten im Text, in der Literaturliste und in den Fußnoten unbedingt

zurückgestellt werden. Dies schließt auch namentliche und andere Hinweise wie etwa „Dieser Text basiert auf dem Forschungsprojekt XYZ, das von XYZ durchgeführt wurde“ ein. Bei der Endfassung für den Druck können diese Referenzen wieder eingesetzt werden.

2. Textgestaltung

Geschlechtersensible Sprache

Wir wünschen uns die Verwendung geschlechtersensibler Sprache. Dies kann verschiedene Formen annehmen, z.B. die Nennung beider Geschlechter, die Verwendung geschlechtsneutraler Formulierungen, des Gender-Sterns* oder des Gender_Gaps.

Maßgeblich ist die neue deutsche Rechtschreibung.

Rezensionen

enthalten keine Fußnoten; sie beginnen mit den Angaben für das zu besprechende Buch und nicht mit einer Überschrift. Beispiel: Dagmar Reese (Hrsg.): Die BDM-Generation. Weibliche Jugendliche in Deutschland und Österreich im Nationalsozialismus. Potsdam: Verlag für Berlin-Brandenburg GmbH 2007, 368 S., € 24,80.

Nachweise und Zitate

Der Literaturhinweis erfolgt verkürzt bzw. „amerikanisch“ im fortlaufenden Text. Beispiel: Praktiziert werden sollte dies beispielsweise in und durch Frauen-Selbsterfahrungsgruppen, die einem Konzept feministischer Bewusstseinsarbeit folgten (Schenk 1980; Dackweiler 1995). Diese Consciousness-Raising-Gruppen waren „Analysetechnik, Organisationsstruktur, praktische Methode und ein spezifischer Produktionsprozess feministischer Öffentlichkeit“ zugleich (Dackweiler/Holland-Cunz 1991, 108 f.). Die Quellenangaben stehen immer vor dem Satzzeichen. Eine gemeinsame Veröffentlichung mehrerer Autor_innen (bis zu drei Namen) wird durch einen Schrägstrich untergliedert (Wobbe/Berrebi-Hoffmann/Lallement 2011, 133). Bei einer Veröffentlichung von mehr als drei Autor_innen wird nur der erste Name genannt und ein „et al.“ angefügt (Schorb et al. 2010, 45). Im Literaturverzeichnis werden dann alle angegeben.

Bei klassischen und bei wiederaufgelegten Werken wird die aktuell verwendete Ausgabe durch die Angabe des Ersterscheinungsjahres in eckigen Klammern gekennzeichnet, z. B.: (Hegel 1970 [1807], 39); (Arendt 1986 [1951], 528).

Zeitungsartikel und Artikel aus Wochenzeitungen

werden im fortlaufenden Text wie folgt zitiert: (Tageszeitung Datum) (Wochenzeitung Jahr) Beispiel: (FAZ 12.2.2011) (Der Spiegel 2008) Gleiches gilt auch für Online-Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften. Beispiel: (Spiegel online 15.3.2010)

Bei der verwendeten Zitierweise werden die Abkürzungen „a.a.O.“, „ebd.“, „op. cit.“ nicht gebraucht; stattdessen wird der frühere Literaturhinweis um der Klarheit willen wiederholt!

Kürzere Zitate

stehen im Fließtext und werden durch „doppelte Anführungszeichen“, Zitat im Zitat hingegen durch ‚einfache Anführungszeichen‘ markiert. Bitte achten Sie darauf, dass Sie als einfaches Abführungszeichen nicht das Apostroph ['] verwenden.

Zitate mit mehr als drei Zeilen

werden als Blockzitat links um 0,5 cm eingerückt und ohne Anführungszeichen gesetzt (Zeilenabstand: einfach). Der Abstand vor und nach dem Zitat beträgt jeweils eine Leerzeile. Auslassungen im Zitat werden mit eckigen Klammern und Auslassungszeichen markiert: [...]

Text – und Datei-Formatierung

Bitte richten Sie einen Seitenrand rechts mit mindestens 4 cm ein.

Wählen Sie Schriftgröße 12 und Zeilenabstand 1,5.

Beiträge bitte im Fließtext schreiben, keinen Blocksatz und keine Silbentrennung verwenden. Keine Kopf- und Fußzeilenbeschriftungen verwenden. Bitte Seitenzahlen einfügen. Keine PDF-Dateien einliefern!

Wichtig!

Überarbeitete Dateien dürfen keine Rückstände aus der Arbeit mit dem Korrekturmodus enthalten. Um diesbezüglich sicher zu gehen, wird für die Endversion eines Textes am besten eine neue Datei abgegeben.

Titel und Hervorhebungen

Werktitel (Buchtitel, Titel von Aufsätzen, Titel von literarischen Werken, Titel von Kunstwerken sowie Titel von Sammelwerken und Periodika, Titel von Filmen, Gedichten, Aufsätzen und Essays) werden im Fließtext durch Kursivierung hervorgehoben.

Wörter aus anderen Sprachen bitte kursivieren, ebenso Hervorhebungen (besonders betonte Begriffe).

Zusätze in Zitaten werden in eckige Klammern gesetzt und mit den eigenen Initialen gekennzeichnet [Bsp.: Hervorhebung X.F.].

Hervorhebungen im Text werden kursiv gesetzt; Unterstreichungen, Fettschreibung, Versalien, Sperrungen sowie Kapitälchen werden bei den *feministischen studien* nicht zur Hervorhebung verwendet.

Fußnoten:

Fußnoten sollten nur gesetzt werden, um weiterführende Hinweise zu geben, die nicht direkt zum Text gehören. Wir bitten darum, mit der Verwendung von Fußnoten möglichst sparsam umzugehen. Das hochgestellte Fußnotenzeichen im Haupttext steht immer hinter dem abschließenden Satzzeichen, es sei denn, die Fußnote bezieht sich nur auf ein konkretes Wort oder einen bestimmten Satzteil.

Abkürzungen & Sonstiges

Alle Abkürzungen gemäß Duden; bei Abweichungen bitte auf Einheitlichkeit achten.

Innerhalb von Abkürzungen wie z.B. u.a., d.h., o.J. oder ff. steht kein Leerzeichen (davor allerdings schon; z.B. Maier 2008, 18 ff.).

Datumsangaben bitte in Ziffern und ohne Leerzeichen, z.B. 18.04.2011.

Bitte beachten Sie den Unterschied zwischen Bindestrich (= kurzer Strich ohne Leerzeichen davor und danach [Binde-Strich]) und Gedankenstrich (= längerer Strich; steht – insbesondere – bei Parenthesen oder im Literaturverzeichnis als sog. Spiegelstrich).

Ein vollständiger Satz nach einem Doppelpunkt beginnt mit einem Großbuchstaben, ein unvollständiger Satz mit einem Kleinbuchstaben.

Vereinheitlichung der Ortsangaben: Frankfurt a.M., Freiburg i.Br., Königstein i.Ts.

Herausgeber_innen: @Hrsg.

3. Literaturangaben

Literaturverzeichnisse sollen nicht mehr als 10 Prozent des Textumfangs ausmachen. Das Literaturverzeichnis wird nach den Nachnamen und innerhalb des gleichen Nachnamens nach Jahr (absteigend) angeordnet. Bei gleichen Nachnamen und Jahr ergänzen Sie bitte das Jahr mit a, b, c usw.

Monographien

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Auflage. Ort.

Beispiel: Fraser, Nancy (2001): Die halbierte Gerechtigkeit. Frankfurt a.M.

Fraser, Nancy/Honneth, Axel (2003): Umverteilung oder Anerkennung? Eine politisch-philosophische Kontroverse. Frankfurt a.M.

Hegel, Georg Friedrich Wilhelm (1970 [1807]): Phänomenologie des Geistes. Werke in zwanzig Bänden. Bd.3. herausgegeben von Eva Moldenhauer und Karl Markus Michel. Frankfurt a.M.

Unselbstständige Publikationen

a) in Gesamtausgaben und Sammelbänden:

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Nachname, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel. Ort, x-z.

Maihofer, Andrea (1997): Gleichheit nur für Gleiche? In: Gerhard, Ute/Jansen, Mechthild/Maihofer, Andrea/Schmid, Pia/Schulz, Irmgard (Hrsg.): Differenz und Gleichheit. Menschenrechte haben (k)ein Geschlecht. Königstein, 351-367.

b) in Zeitschriften

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Zeitschriftentitel Jahrgangsnummer [evtl. Heftnummer: Nr. x], x-y.

- Roloff, Christine (1993): Hochqualifizierte Frauen in Naturwissenschaft und Technik – Ursachen ihrer Marginalität und Strategien zur Veränderung. In: WSI-Mitteilungen 4, 220-229.

Zeitungs- oder Magazinartikel

Müller, Lothar (2018): Leiden an der Lebenswelt. In: Süddeutsche Zeitung, 27.05.

Quellen aus dem Internet

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. Zugang und Dokumentname (Abfragedatum).

- Löffler, Jörg: Mediensimulationen. Schrift, Kopie und neue Medien in Botho Strauß' Die Fehler des Kopisten. In: Trans. Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften 16 (2006). http://www.inst.at/trans/16Nr/02_1/loeffler16.htm (29.08.2006).

Zeitungsartikel werden mit den üblichen Daten in das Literaturverzeichnis integriert, nicht mit Internetadressen!